

Freilichtspiele Schwäbisch Hall

Die fast 500 Jahre alte Freitreppe in Schwäbisch Hall mit ihren 54 Stufen und einem Bogen von 70 Meter Breite ist die imposante Bühne eines in Deutschland einmaligen Theaters. Die „Bühnenrückwand“ bildet die spätgotische Michaelskirche mit ihrem romanischen Turm. Umrahmt von prachtvollen Patrizierhäusern sitzt das Publikum auf dem Marktplatz vor dem barocken Rathaus. Die Geschlossenheit dieses einmaligen Stadtensembles trug viel zum Erfolg der 1925 gegründeten Freilichtspiele von Schwäbisch Hall bei.

Zunächst war „Jedermann“ von Hugo von Hoffmannsthal das einzige Stück. Unter Intendant Wilhelm Speidel wurde nach 1949 eine weitergehende Professionalisierung der Festspiele vorgenommen. Zunächst sah man die monumentale Treppe ausschließlich als Schauplatz für geistliche und klassische Dramen, dies änderte sich, als 1968 Achim Plato die Leitung der Freilichtspiele übernahm.

Die Treppe wurde nun nicht mehr nur in einer Richtung beschränkt, sondern in beiden Richtungen überlaufen, übertanzt, überflogen. Neben klassischen Komödien befinden sich inzwischen auch Stücke im Repertoire, die weltliche Probleme oder religiös Strittiges aufgreifen. „Die Treppe“, so Plato, „führt nicht nur nach oben in den sakralen Bereich, sondern auch nach unten zum Marktplatz und seinem weltlichen Leben.“

Die Theaterfestspiele in Schwäbisch Hall entwickelten sich zu einem Sommerfestival erster Güte. Zu den beliebtesten Aufführungen gehörte zu Beginn der achtziger Jahre die „Dreigroschenoper“. 1990/91 setzte Achim Plato die Rockoper „Jesus Christ Superstar“ mit einem hochkarätigen Ensemble auf der Großen Treppe in Szene, 1993/94 folgte „Evita“. Beide Musicals – nicht nur unterhaltsam, sondern mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen – wurden begeistert aufgenommen.

Das stetig steigende Zuschauerinteresse ermöglichte auch eine Erweiterung der Spielorte: Die Kleine Treppe in der Gelbinger Gasse, seit 1985 Schauplatz des Kindertheaters, 1989 folgten der Theaterkeller am Hafenmarkt und 1992 die Theaterscheune im Freilandmuseum Wackershofen. Für diese Spielorte werden kontinuierlich neue Stücke geschrieben und hier uraufgeführt. In der Spielzeit 1997 konnte schließlich der Millionste Besucher der „Ära Plato“ begrüßt werden.



